

## Fuchsbandwurm

Der kleine Fuchsbandwurm (*Ecchinococcus multilocularis*) ist ein 3 bis 5 mm langer Bandwurm, der vor allem im Darm des Rotfuchses vorkommt. Der Fuchsbandwurm kann aber auch Hunde und Katzen befallen.



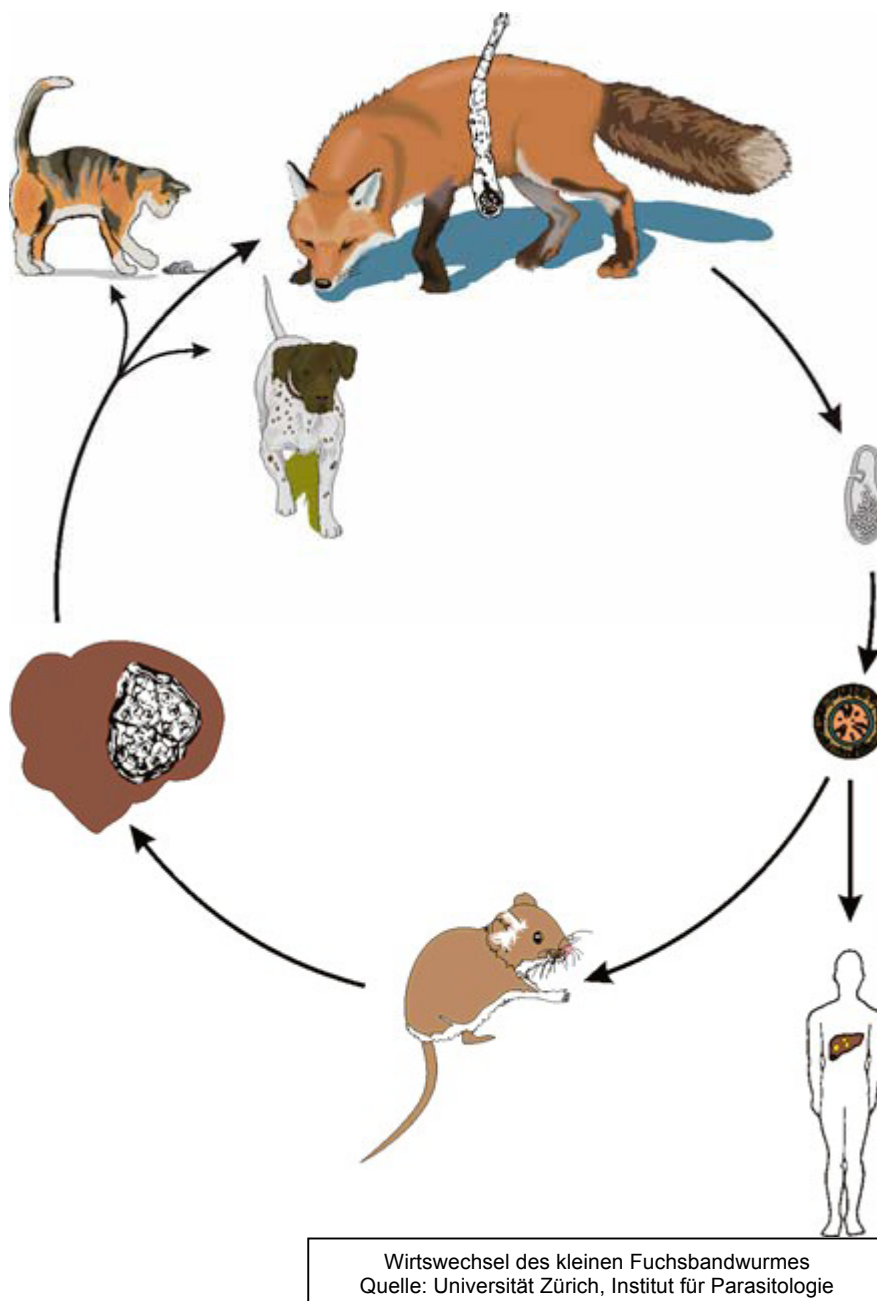
### Verbreitung:

*E. multilocularis* ist nur auf der nördlichen Hemisphäre verbreitet. In Europa kommt er besonders häufig in Süddeutschland, in Westösterreich und in Ostfrankreich vor. Auch in der Schweiz ist der Parasit weit verbreitet. In den Voralpen, im Mittelland und im Jura sind 30 bis über 60 % der Füchse befallen.

### Entwicklungszyklus:

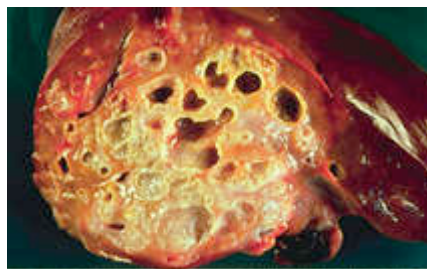
Die Entwicklung beginnt mit dem erwachsenen Bandwurm, der im Dünndarm eines Fuchses (Endwirt) lebt und dort Eier ausscheidet. Die Eier gelangen mit dem Kot des Fuchses an die Aussenwelt und werden dort von einem Nager (z.B. Maus) aufgenommen. Der Nager ist der sogenannte Zwischenwirt, in ihm entwickeln sich die Larven des Fuchsbandwurmes. Durch die Erkrankung wird der Nager immer schwächer und damit eine leichte Beute für den Endwirt (Fuchs). Wenn der Fuchs den Nager frisst, werden im Darm die Larven frei und es entwickeln sich adulte Bandwürmer, die wiederum Eier ausscheiden.

Wenn anstelle des Fuchses ein Hund oder eine Katze den Nager frisst, funktionieren diese als Endwirt und scheiden Eier des Fuchsbandwurmes aus.



## Gefahr für den Menschen - Die alveoläre Echinokokkose:

Der Mensch gilt als sogenannter Fehlwirt und kann sich mit den Eiern des Fuchsbandwurmes infizieren. Durch die Aufnahme der Wurmeier aus Fuchs-, Hunde- oder Katzenkot gelangen die Eier in den menschlichen Körper. Dort entstehen aus den Eiern Larven, die in die Blutbahn gelangen. Mit dem Blut werden sie in verschiedene Organe, vor allem aber in die Leber, transportiert. Die Larven bilden einen alveolären (blasenartigen) Tumor, der meist langsam das Lebergewebe zerstört. Die Krankheitserscheinungen treten erst viele Jahre nach der Infektion auf. In der ganzen Schweiz werden pro Jahr zwar „nur“ ca. 10 bis 20 neue Fälle festgestellt, diese führen aber mit der Zeit oft zu sehr schweren Erkrankungen. Unbehandelt verläuft die Krankheit stets tödlich.



Leber eines befallenen Menschen

## Vorbeugung:

Infektionen können durch Einhaltung allgemeiner Hygienemaßnahmen vermieden werden.

- keine lebensschwachen oder toten Füchse anfassen
- Hunde- und Katzenkot wegräumen und die Hände danach waschen.
- Hunde, die sich oft in Kot wälzen, regelmässig duschen
- Schuhe/Stiefel nicht im Wohnbereich benutzen
- Nach Arbeiten mit Erde oder Gras (Garten/Rasen) jeweils Hände gut waschen
- Hunde und Katzen, die Mäuse fressen, monatlich mit einem gegen Echinokokken wirksamen Mittel (*Milbemax®* / *Drontal plus®*) entwurmen
- Während 4 Tagen nach der Entwurmung Kot einsammeln und entsorgen (Kehrrichtverbrennung, nicht Kompost). Hunde 1 Tag nach der Behandlung gründlich duschen.
- Alle bodennah wachsenden Nahrungsmittel, die möglicherweise mit Kot infizierter Endwirte kontaminiert sein könnten (Beeren, Pilze, Salat), vor dem Verzehr gründlich waschen (wenn möglich kochen). Tiefgefrieren tötet die Eier nicht ab (erst Temperaturen ab minus 80°C).

## Massnahmen für Personen, die Kontakt mit infizierten Tieren hatten:

- Keine Panik, die Gefahr einer Infektion ist gering
- Wer sicher sein will: Serologische Untersuchung (Hausarzt) auf Antikörper innerhalb von 2 Wochen nach dem Kontakt (Wiederholungsuntersuchung nach ca. 12 Monaten). Eine Frühbehandlung beim Menschen ist prognostisch meist günstig.